Ek. 339

Z d 6840

Göttliche

Hirten-Treu/

gegen seine Christ-gläubige Schäflein.

Aus den Worten eines bekanden Christlichen Kirchen-Gesangs des XXIII. Psalms:

Der HErr ist mein getreuer Hirt/ hält mich in seiner Hute.

Bey Volckreicher und ansehnlicher Leichen-Bestattung/

Des Ehrenvesten/ Vor-Achtbarn/ und Wol-Weisen Herrn

Paul Rössels/

Regierenden Bürgemeisters zu Reichenbach in Voigtland/

Welcher daselbst Sontags den 9. Novembris, war der 23. Trinitatis, des 1656. Jahrs/ sanfft und selig in Christo entschlafen/ und darauff Mittwochs den 12. Christlich und ehrlich in sein Ruhe-Kämmerlein/ in der Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit ist versetzet worden.

In einer Leichen-Predigt beschauet und erkläret/ und auff begehren zum Druck übergeben/

Von

M. JOHANN Fiedlern/ P.L.Cæs. daselbst in seinem Vaterland Diacono.

Zwickau/
Gedruckt bey Melchior Göpnern/
Im Jahr Christi 1657.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA ZWICKAVIANA

X 212 5059.

Der Erbarn und Viel-Ehr und Tugendreichen
Frauen

BARBAREN/

gebornen Adamin.

Denen Ehrsamen und Wol-Namhafften

H. Paul }
H. Johann } Rösseln/ } Fürnehmen Bürgern/Tuchmachern und Handelsleuten/
H. David }
H. Johann Listhen. }

H. Zacharias Mäurern. } Fürnehmen Bürgern und Waidefärbern/allen allhier.
H. Gottfried Klotzen. }

Denen Erbarn und Viel-Ehr und Tugendreichen

Fr. Annen / H. Joh. Listhens } Hertzlieben Ehe-Weibe.
Fr. Barbaren/H. Zach. Mäurers }

Jungfrauen Esther Rösselin.

[Herrn Gottfried Klotzens hertzliebes erstes Ehe-Weib/ Fr. Sabina Rösselin/ ist den 12. Febr. 1653. nach dem sie ein Knäblein zur Welt geboren/ selig verstorben/ ihres alters 28. Jahr.]

Des sel. Herrn Bürgemeisters Hertzgeliebten/ Hochbetrübten / hinterlassenen Wittiben/Söhnen/Eydmännern und Töchtern/

Seinen vielgünstigen geehrten Herrn / werthen Freunden und guten Gönnern/wie auch in Ehrengebür günstigen Freundinnen und Gönnern / übergiebet diese Leichen-Predigt

M. Joh. Fiedler / P. L. C.

Vorbereitung zur Predigt.

Der GOtt alles Trostes / tröste itzt und allezeit alle betrübte Hertzen / mit dem Trost seines heiligen Wortes und guten Geistes / zu seinen Göttlichen Ehren / und unserer Seligkeit / derselbige dreyeinige Gott / Vater / Sohn und H. Geist / von welchem kömt Leben und Tod / sey von uns allen itzt und allezeit / in Freud und Leyd / in Leben und Sterben / gelobet u. gepreiset / Amen / Amen.

DEr HErr wird abhauen von Israel beyde Kopff und Schwantz / beyde Ast und Strumpff / auff einen Tag / also redet der Prophet Esaias am 9 / v. 14. In welchen Worten er uns zweyerley zu betrachten giebet / 1. Statuum & ordinum humanorum effigiem, einen feinen Abriß und Bildniß Menschlicher Ordnung und Stände / in der Gestalt eines lebendigen Thieres oder

schönen Baums. Denn gleich wie an einem Thier und Baum nicht einerley Glieder sind / nicht alle an einem Ort stehen/nicht einerley Ampt und Verrichtung haben können / also kan an dem Cörper eines Volcks/ Landes / Stadt und Gemeine nicht seyn einerley Glieder / einerley Stelle und Hoheit / einerley Ampt und Wercke / sondern es muß da seyn Kopff und Schwantz/ Ast und Strumpff/das ist/ Ober- und Unter-Mann/ Herr und Knecht. Wie auch auff solche Art der Apostel Paulus ins gemein von den Christen redet / zum Ephes. am 4/v.4.7. 1. Cor. 12/v.12. Zu bedencken giebet er uns II. Unum omnibus communem finem, allen gemeines und gewisses Ende. Weil ein Glied an einem Leibe / ein Ast an einem Baume / höher stehet als das andere/weil es ein höheres Ampt und Verrichtung hat / als ein anders / hat es denn auch einen Vorzug für die andern / wegen des Todes und Untergangs? Der Prophet weiß von keinem / sondern berichtet das Widerspiel/wenn es an ein würgen und abhauen gehe/so liege so bald der Kopff als der Schwantz / so bald der Ast als der Strumpff. GOTT hauet ab / spricht er/ GOtt thuts! Du/GOtt/lässest die Menschen sterben/ Ps. 90/4. Du hast ihm ein Ziel gesetzt/das wird er nicht übergehen/Joh. am 14/v.5. Da hauet GOTT abe/ auff einem Tage/das ist/in kurtzer Zeit/in einem Jahre/ in weniger Tagen/als man sichs versiehet.

Daß nun das jenige / was der Prophet von Gottes wegen dräuet und verkündiget/ wahr sey/beweiset die Erfahrung/und kömpt uns der Glaube mehr als zu sehr in die Hände/in dem GOtt der HErr neulichst verflossenes

senes 8. Octobers abgehauen hat unser hohes **Land-Haupt** / den Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herren/ **Herrn Johann Georgen / den Ersten / Chur-fürsten zu Sachsen** / Unsern umb das gantze Land/ und umb die gantze Christenheit so hoch verdienten lieben Landes-Vater/ dessen Gedächtniß in ewigem Lob/ dessen Seele in ewiger Seligkeit/dessen Churfürstliches Hauß und Geschlecht in ewigem Segen/Amen! Abgehauen hat auch GOtt ferner unser **Stadt-Haupt**/ den Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und Wol-Weisen Herrn PAUL RÖSSELN/unsern umb diese Stadt und Gemeine sehr wolverdienten Bürgemeistern/dessen hochbetrübten Frauen Wittiben / Kindern und Kindes-Kindern/GOtt der HErr also auch abgehauen hat ihr wol anstehendes liebes Hauß-Haupt / daß sie dessen mit grossem Jammer und Schmertzen müssen beraubet seyn. Nun dieses geschicht an Köpffen/darbey schonet GOtt auch der andern Glieder nicht: Unus post alium, sic tandem excindimur omnes.

GOtt häuet abe Kopff und Schwantz/
Der Tod der frist uns Menschen gantz.

Sind wir also als in einem dreyfachen Trauren und Betrübniß in diesem unserm Klag- und Trauer-Hause versamlet / bey dieser ansehnlicher Leich-Bestattung GOttes Wort in der Furcht des HErren zu lehren und zu hören. Betet demnach umb kräfftige Hülffe

und Beystand GOttes des heiligen Geistes/ein gläubiges und andächtiges Vater unser.

Die Wort/ welche der sel. Herr Bürgemeister ihm selbst zum Leichen-Text erwehlet und begehret/ genommen aus einem Christlichen und wolbekanden Kirchen-Gesang des 23. Ps. lauten also:

Der HERR ist mein getreuer Hirt/ hält mich in seiner Hute.

Eingang zur Predigt.

Unter andern Ehren-Titeln/ die GOtt der HERR der Weltlichen Obrigkeit in heiliger Schrifft giebet/ ist nicht der geringste/ daß Regenten genennet werden Nägel. Ich will ihn zum Nagel stecken/

an

an einem festem Ort / und sol haben den Stul der Ehren in seines Vaters Hause. Daß man an ihn hänge alle Herrligkeit seines Vaters Hauses / ꝛc. sagt GOtt der HErr von Eliakim dem Sohn Hilkia / bey dem Propheten Esaia am 22 / v. 23. Dieses sind Gleichniß-Wort / da ein Regent auff gewisse Art und Weise einem Nagel verglichen wird. Ein Nagel ist / und muß seyn / 1. res firmissima, ein starckes Thun / es schickt sich hierzu nicht ein iegliches Holtz / ja nicht ein iegliches Eisen / wie die Erfahrung giebet / was ein Nagel werden und seyn sol / muß fest / starck und dauerhafftig seyn. Also tügen nicht alle Leute zum Regenten-Stand / es müssen starcke und feste Naturen seyn / die nicht allein viel vertragen können / an ihren Leibern / sondern allermeist muß da seyn Stärcke des Gemüthes das sich nicht leicht erschrecken / lencken und wenden läst / sondern über GOtt und sein Wort und Ehre / über Gericht und Gerechtigkeit fest hält. Daher die Regenten auch den Ehren-Tittel haben / daß sie Vest- und Ehren-Vest genennet werden. Ein Nagel ist 2. res necessaria & utilissima, nöthig und nützlich. Mit Nägeln wird ein gantzes Gebäu gefasset und zusammen gehalten / welches ohne Nägel müste zerlottern / und in ein ander fallen. Also fasset die Obrigkeit ein Land / Stadt und Gemein in gute Policey und Ordnung / daß alles stehe und bleibe in gutem Glück / Wolstand und Gedeyen / ohne welche Verfassung nicht nur eine Gemeine / eine Stadt und Land / sondern das gantze Menschliche Geschlecht / ja die Welt müste untergehen. Im Buch der

Richter

Richter am Ende wird gemeldet: Zu der Zeit war kein König in Jsrael/ein ieglicher thät/ was ihn recht dauchte. Jst viel geredet! Ein ieglicher thät/ was ihn recht dauchte. Das ist: ein ieglicher war sein eigen Herr/war frey/ungebunden/niemand hatte dem andern zu gebieten/keiner durffte sich für dem andern fürchten/ mochte also ein ieder leben wie er wolte/ er mochte thun was er wolte. Aber es gieng auch hierbey zu/ daß es besser getocht/ daß der Jsraeliten in dreyen Schlachten über die 65. tausend Mann zu boden giengen/ und der gantze Stamm Benjamin bey nahe untergegangen und ausgerottet worden wäre. Ein Nagel ist 3. res onerosissima, ein beschwertes und bemühetes Ding. Es muß ein Nagel viel halten/ an ihn wird allerley gehangen/ das muß er halten und tragen/ biß er endlich abgenützet und zu nicht gemachet wird. Also ist das Regenten-Ampt nicht nur Honos, eine Ehre/ daß man für einer Obrigkeit den Hut abziehe/sie respectire und ehre/ sondern es ist Onus eine Last. Sie sind Ampt-Leute des Reichs GOttes/ Buch der Weißh. am 6/ v. 5. das ist/ sie haben ein Ampt/ schwere Arbeit/ grosse Mühe/ viel Sorge und Auffsicht/ wie auch schwere Verantwortung. Dahero führen sie in GOttes Wort die schönen Namen/ daß sie genennet werden einer Gemeine/ der Unterthanen/ sonderlich der Armen/ Nothtürfftigen Wittiben und Waisen Aertzte/ Es. 3/ v. 7. Augen/ Füsse/ Job. 29/ 15. Heylande und Meister/ die erretten/ Es. 19/ v. 20. 21. Pfleger/ Ammen/ Säug-Ammen/ Es. 49/ v. 23. Num. 11/ v. 12. Väter des Landes/ Gen. 41/ v. 43. Väter der Armen/ Job. 29/ v. 6.

Ein

Ein solcher Regenten-Nagel ist auch gewesen unser vielgeliebter und nunmehr seliger Herr Bürgemeister **Paulus Rössel**. Er ist gewesen ein starcker und fester Nagel. GOtt hat ihm gegeben eine gute Natur/ gute Gesundheit/gute Leibes-Kräffte / daß er ein gutes Alter erreichet. Auch hat ihm GOtt verliehen feine Gaben des Gemüthes/ Weißheit/ Geschickligkeit / Liebe zur Gottseligkeit/Gerechtigkeit/Billigkeit/ꝛc. Vber welche er allezeit als ein Stahl- und Eisenfester Nagel gehalten hat.

Er ist gewesen ein nöthiger und nützlicher Nagel. Vnsere Stadt und Gemeine hat seiner sehr wol bedurfft bey so schweren Kriegs/Theurung und Pest-Zeiten und Läufften / sie hat seiner sehr wol genossen / sich seiner Hülffe und Regierung zu trösten und zuerfreuen gehabt. Darbey ist er auch gewesen ein sehr bemüheter und beschwerter Nagel. Was er bey seinem mühesamen und saueren Ampt/ bey so schweren Zeiten / in so grosser vielfältiger Noth / Erschreckniß/ Furcht und Gefahr/ da er meisten theils darbey/ja an der Spitze seyn müssen/ausstehen und in sich fressen müssen / wird auff dieser Welt ihm am besten bewust seyn gewesen / und wird nunmehr mit ihm verscharret und zugedeckt. Jedoch sind auch viel guter Leute / und treuer auffrichtiger Hertzen und Gemüther / theils unter seinen Herrn Collegen und Mit-Gliedern eines E. W. Raths / theils unter einer Ehrsamen Bürgerschafft und Gemeine / die in gleicher Arbeit/Noth uñ Gefahr mit begriffen/darbey gewesen/ solches mit angesehen und erfahren / bey denen wird er dessen allen gutes Zeugniß/ grosses Ruhms und langwi-

riges Gedächtniß haben. Nun GOtt hat uns diesen Regenten-Nagel gestackt / GOtt hat die Regenten-Ehre/das Regenten-Ampt und Verwaltung an ihn gehangen. Was er nun gutes gethan / geholffen und genützet/ das alles hat GOtt durch ihn gethan und gewircket. Den hat er nun auch stets für Augen und im Hertzen gehabt/alles mit ihm fürgenommen/ angefangen und verrichtet/ihm es alles befohlen / und anheim gegeben / ihm hertzlich vertrauet/ sich seines Beystandes / Hülff und Schutzes getröstet.

Das hat er nun unter andern gethan mit diesen Worten/**der HErr ist mein getreuer Hirt hält ꝛc.** Wenn ein plötzliches Unglück / Noth und Schrecken fürgefallen / da iederman kleinlaut geworden / da ist er mit diesen Worten heraus gebrochen: Der HErr ist ꝛc. Als wolte er gesagt haben: Je verzaget nicht/GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke / Ps. 46 / 2. GOTT wird bey uns seyn in der Noth/Ps. 91/15. Israel hat dennoch GOtt zum Trost/Ps. 73/1. Solches haben viel glaubwürdige Leute unterschiedlich von ihm gehöret/ hieraus mit ihme gleichen Muth und Trost geschöpffet/ und hierauff gleiche Hülffe und Errettung GOttes empfunden. Mit diesen Worten hat er sich auch getröstet in seiner Kranckheit und Todes-Noth / da ist immerzu der HErr JEsus sein getreuer Hirt gewesen/ auff den ist er sanfft und selig eingeschlaffen. O wer so stirbt/wer so fähret dahin / dem ist der Tod ein edler Gewin. Nunmehr wird der selige Herr Bürgemeister die grosse Hirten-Treue des HErrn Christi in der ewigen Selig-

Seligkeit recht empfinden / und solche mit den heiligen Engeln und allen Seligen ewig rühmen und loben.

Weil es denn auch sein letzter Wille gewesen / daß bey seiner Christlichen Sepultur und Leichen-Begängniß dieser Hirten-Treue GOttes in einer Leichen-Predigt aus angeführten Worten sol gedacht und solche erkläret werden / als wollen wir solchen seinen Willen / der aus hertzlicher Andacht / Glaube und Liebe zu GOTT hergeflossen / so viel GOtt Gnade verleyen wird / erfüllen. Es sind aber abgelesene Wort

I. DEI collaudatio, **GOttes des HErrn Lob- und Ehren-Wort.**

II. Fidelis animæ Consolatio, **Einer gläubigen Seelen Trost- und Lebens-Wort.**

Von beyden kürtzlich und einfältig. GOtt / welcher ist und bleibet allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird / aus seinen Sünden und Nöthen allen / der sey und bleibe auch unser Hirt im Leben und Sterben / anitzo aber gebe er uns seinen heiligen Geist / Mir im Lehren / frommen Christen in Anhören / umb seiner Hirten-Treue und hertzlichen Liebe willen / Amen / Amen.

Vom ersten Stück.

DEr HERR ist mein getreuer Hirt. Diese Wort sind / wie gesaget DEI Collaudatio, Gottes des HErrn Lob- und Ehren-Wort.

Sie melden rühmen und loben etwas von und an GOtt was er sey und thue / **der HERR ist mein Hirt.** Allhier ist zu erwägen 1. Subjectum, von wem wird geredet? Er heist HERR. 2. Prædicatum, was wird von ihm gemeldet? Er sey ein Hirt. Wer ist nun dieser HERR/von dem allhier geredet wird? Von dem die gantze Christenheit und eine iegliche gläubige Seele rühmet und singet / **Er ist mein getreuer Hirt?** Das kan nicht seyn unser Lehens-Herr / unsere Hoch-Adeliche Obrigkeit. Es kans nicht seyn unser Landes-Herr / Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen. Nicht kan es seyn der Reichs-Herr/Römische Käyserliche Majestät. Diese alle zwar heissen umb ihres Ampts willen auch Hirten/wie sie GOttes Wort nennet/Gen. 49/v.24. Jer.25/v.30.34. cap.49/v.19. Zach.11/v.3. Die erwecket GOtt als Hirten und Fürsten / Mich.5/v.5. Der ich spreche zu Cores / der ist mein Hirte / und sol allen meinen Willen vollenden/daß man sage zu Jerusalem/sey gebauet/und zum Tempel / sey gegründet/ Es. am 44/v.28. Aber zu diesem Hirten-Ampt / von welchem diese Wort handeln / sind sie viel zu wenig / da sind sie alle selbst Schafe / und bedürffen für sich eines Hirten. Da gebüret ihnen zu bekennen und zu sagen/ mit David dem grossen Könige und Land-Hirten aus dem 100. Psalm / v.2. Erkennet/ daß der HErr GOtt ist / er hat uns gemacht und nicht wir selbst / zu seinem Volck / und zu Schafen seiner Weide. Sie haben zu seufftzen und zu beten aus dem 119. Psalm / v.176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaf / suche deinen Knecht.

Wer ist es denn/von dem unser Text redet? Der HERR/das ist / der grosse HErr Himmels und der Erden/der HErr aller HErren / der König aller Könige/wie er genennet wird/1. Timoth. am 6/v. 15. In der Offenb. am 17/v.14.19/v.16. Was wird aber von diesem grossen HErrn gesagt? Zweyerley/ 1. qvid sit, was er sey/ein Hirt.2.qvid faciat, was er thue/ **hält mich in seiner Hute.** Ein Hirt ist GOtt der HErr / spricht die gläubige Christenheit/und eine iegliche gläubige Seele. Und in sonderheit spricht sie/ist er mein Hirt/ja sie giebt ihm einen sonderbaren Zunamen/und spricht/er ist mein getreuer Hirt. Ist also neben dem Ehren-Tittel HERR/das erste Wörtlein Ist/der HERR ist mein getreuer Hirt. Er ists. Als wolte sie sagen: Was ich von diesem HErrn halte und glaube/sind nicht etwa blosse Einbildungen / ich ertichte ihn mir nicht / ich laß mir solches nicht von ihm traumen/sondern er ist es warhafftig. Er wirds seyn/der es seyn wird/Exod.3/v.14. der HErr lebet/und gelobet sey mein Hort / und der GOtt meines Heils müsse erhaben werden / Ps. 18 / v. 47. Ich weiß/ an welchen ich gläube / und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren / biß an jenen Tag / 2. Tim.1/v.12. Was ist aber dieser HErr? Ein Hirt. Dieses ist bißweilen in heiliger Göttlicher Schrifft/ Nomen vile & ignominiosum, ein geringer und verächtlicher Name. Wenn euch Pharao wird ruffen und sagen: Was ist euer Nahrung? So solt ihr sagen: Deine Knechte sind (homines pecuarii, Viehe-Hirten) Leute die mit Viehe umbgehen / also unterrichtet Joseph seine Brüder/ Gen. 47/v. 34. Welches sie auch in acht neh-

men / wie im folgenden Capitel v. 3. zu sehen. Hierüber schreibet Pelargus also : Ortum & Conditionem nostram qvanqvam humilem, non dissimulandam: Man sol sein herkommen und Stande nicht verläugnen/er sey so gering er wolle. Also werden Soldaten und Kriegs-Leute in gemein genennet Hirten-Knaben/ Jerem. 49/ v. 20. Als unter welchen sind nicht allein Fürsten/Herrn/ Officirer ꝛc. sondern auch Holuncken/ Bernhäuter/ꝛc. die meisten theils den Bauern von Kühen/Pferden und Schweinen entlauffen/die sind in stehlen/ rauben/plündern und ängstigung der armen Leute/ die allerärgsten / wie es die Erfahrung gegeben. Die Kinder loser und verachter Leute / die die geringsten im Lande waren / welcher Väter mancher verachtet hätte zu stellen unter seine Schaf-Hunde/Jobi 30/v. 8. 1.

Es ist aber auch der Name Hirt/Nomen celsum & glorioſum, ein hoher und herrlicher Name/ weil nicht allein Könige und Fürsten also genennet werden / wie oben angeführet/ sondern dieweil GOtt der HErr selbst ihm diesen Namen belieben / und sich einen Hirten nennet und nennen läst. Der HErr ist mein Hirt / spricht David im 23. Psalm / v. 1. Hierauff antwortet Christus mit Ja/und spricht : Ich bin ein guter Hirt / und erkenne die Meinen/und bin bekand den Meinen/ Johann am 10/v. 14. Hierauff gründet sich eine gläubige Seele/und ruffet in Leibs-und Seelen-Nöthen : Du Hirt Israel höre/ der du Joseph hütest / wie der Schafe / erscheine/ Ps. 80/v. 2. Dieser ist und bleibet der einige Hirt/ Ezech. am 34 / v. 23. im 37 / v. 24. Aber er ist ein grosser Hirt/ zum Ebr. am 13 / v. 20. Der Ertz-Hirt / 1. Petri am 5/ v. 4. Der

v. 4. Der Hirt und Bischoff unserer Seelen / 1. Petri am 2/v. 25. Nun zu diesem Hirten/wie gesaget/bekennet sich David/hierzu bekennet sich die gantze Christenheit/und eine iegliche rechtgläubige Seele / und spricht: **Der HERR ist mein getreuer Hirt.** Mercket die Wort: Er ist mein Hirt? Das Wörtlein mein / ist vocula fidei, ein Glaubens-Wörtlein / welches GOtt mit aller seiner Güte und Wolthaten ergreifft / und ihme in eigener Person zueignet. Mein HERR und mein GOTT / sagte der zuvor ungläubige nun aber gläubige Thomas/Johann am 20/v. 28. Du bist mein GOtt/und ich dancke dir/ mein GOtt ich wil dich preisen/spricht David im 118. Psalm / v. 28. Er ist mein getreuer Hirt/dieses ist Vocula laudis & gratitudinis, ein Lob und Danck-Wörtlein. Treu ist GOtt / und kein böses an ihm/Gerecht und fromm ist er / Deut. 32 / v. 5. GOtt ist getreu / der euch nicht läst versuchen über euer Vermögen/sondern machet/daß die Versuchung so ein Ende gewinne/daß ihrs könnet ertragen / 1. Corinth. am 10/v. 13. Was ist aber GOTT der HERR für ein Hirt? Antwort: Er ist unser

1. **Lebens-Hirt.** Kein Schaf hat von seinem Hirten das Leben / es kan auch kein Hirt / wie gut und treu er auch sey / einigem Schafe das Leben geben. Das kan aber und thut unser Hirt. Erkennet/daß der HERR GOTT ist / er hat uns gemacht/und nicht wir selbst/zu seinem Volck / und zu Schafen seiner Weide/Psal. 100/v. 2. Er ist

2. Unser

2. **Vnser Glaubens-Hirt.** Mir wird nichts mangeln / er weidet mich auff einer grünen Auen / und führet mich zum frischen Wasser / er erqvicket meine Seele/Ps.23/v.2. Er weidet uns auff den Bergen Israel/führet uns auff die beste Weide/ daß wir fette Weide haben/auff den Bergen Israel/Ezech. am 34/v.13. Da giebt uns GOTT gute Weide / und schöne Borne zu trincken/v.18. Da haben wir das Leben und volle Gnüge bey Christo/Joh.10/v.10. Vnd also durch sein heiliges Wort stärcket er uns den Glauben/Lucæ am 17/v.5. Ja er wohnet durch den Glauben in unsern Hertzen/ zum Ephes. am 3/v.17. Er ist

3. **Vnser Nahrungs-Hirt.** Er speiset uns nicht allein an unser Seelen / mit seinem heiligen Wort und Evangelio / sondern er speiset und ernehret uns auch an unserm Leibe. Er thut seine milde Hand auff / und erfüllet alles was da lebet mit Wolgefallen/Psalm 145/v.16. Die ihn fürchten/die den HERRN suchen / haben keinen Mangel/an irgend einem Gut / Ps. 34/ v.10.11. Trachten fromme Christen am ersten nach dem Reich GOttes/und nach seiner Gerechtigkeit / so sol ihnen solches alles zufallen/Matth. am 6/v.33. Er ist

4. **Vnser Schutz-Hirt.** Ich lasse mein Leben für die Schafe / spricht er / Johann am 10/ v.13. Als wolte er sagen: Ehe iemand eines meiner Schäflein beleidigen solte / ehe müste er mir zuvor das Leben nehmen. Ein starcker Schutz seiner Schafe war David/ ein Löwe und Beer trugen ihm ein Schaf weg / David eylet ihnen nach / schlug beyde / den Löwen und den

Beeren/

Beeren / und errettet das Schäflein / 1. Sam. am 17 / v. 35. Ein solcher Schutz-Hirt seiner Schäflein ist der HERR und Sohn David Christus auch / von dem David und alle gläubige Christen rühmen: Hertzlich lieb hab ich dich HErr / meine Stärcke / HErr mein Felß / meine Burg / mein Erretter / mein GOTT / mein Hort / auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils / und mein Schutz / Psal 18 / v. 2. Dieses Schutzes versichert auch uns der HERR Christus / und spricht: Kaufft man nit zweene Sperling umb einen Pfenning? Noch fällt derselbigen keiner auff die Erden ohne euren Vater / Nun aber sind auch eure Haar auff dem Häupt alle gezehlet / Darumb fürchtet euch nicht / ihr seyd besser denn viel Sperlinge / Matt. am 10 / 29. Luc. am 12 / v. 4. Er ist

5. **Unser Regier-Hirt.** Der einen ieden führet und regieret in seinem Stand / Ampt und Beruff / wie er leben und wandeln / wie er GOtt und seinem Nechsten dienen sol. Er sagts uns Menschen / was gut ist / und was der HERR von uns fordert / nemlich GOttes Wort halten / und Liebe üben / und demütig seyn für unserm GOTT / Michæ am 6 / v. 8. In Glück und Unglück / Freud und Leid / Leben und Sterben / wie wir eine gute Ritterschafft üben / Glauben und gut Gewissen behalten sollen / 1. Tim. 1 / v. 18. Sonderlich in Versuchungen und Anfechtungen des bösen Geistes / wie wir sollen starck seyn in dem HERRN / und in der Macht seiner Stärcke / wie wir anziehen sollen den Harnisch Gottes / daß wir bestehen können / gegen die listigen Anläuffe des Teuffels / wie wir sollen ergreiffen den Harnisch Gottes / auff daß wir / wenn das böse Stündlein kömpt / Wider-

stand thun/und alles wol ausrichten/ und das Feld behalten mögen/zum Ephes. am 6/v.10. Denn es kömpt alles von ihm unserm GOTT/Glück und Vnglück/ Leben und Tod / Armuth und Reichthumb / Sirach am 11/ v. 14. Drumb führet er uns auch in diesen und allen auffrechter Strassen/ umb seines Namens willen/ Ps.23/v.3. Endlich ist er

6. **Vnser Himmels-Hirt.** Vnd wird uns eintreiben in die ewige Hütten/Lucæ am 16/v.9. Da wir als sein Volck werden wohnen in Häusern des Friedes/ in sichern Wonungen/ und stoltzer Ruhe / Esaiæ am 32/ v.18. Gegen diesen seligen Ort zu/ist dieser Hirt selbst der Weg/die Warheit und das Leben/ Johann am 14/v.6. Der Weg/ den wir gehen sollen / die Warheit/ die wir glauben sollen/das Leben/das wir ewig haben und geniessen sollen.

Dieses Hirtens Treu und Fleiß streicht unser Gesänglein ferner aus/ und spricht: Er **hält mich in seiner Hute.** Ein Hirt muß die Heerde halten / er muß sie zusammen halten / damit nicht eines da/ das ander dort hinaus lauffe/Schaden thue und Schaden nehme. Er muß sie in Hut halten/er muß sie behutsam / fürsichtig und bewarlich halten. Nun das thut unser treuer Seelen-Hirt Christus auch/er hält uns in seiner Hute

1. Præsenter, Gegenwertig. Ein Hirt darff nicht weit ausspaziren / er muß bey seinen Schafen seyn und bleiben. Das thut der HERR Christus auch. Er ist bey uns alle Tage/ biß an der Welt Ende / Matth. am 28/ v.20. Er ist bey uns in der Noth/ Ps.91/v.15. Wo zwene oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin

ich

ich mitten unter ihnen / Matth. am 18 / v. 20. Drumb ob ich schon wandel im finstern Thal / fürchte ich kein Unglück / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trosten mich / Ps. 23 / v. 4.

2. Scienter, wissentlich. Ein Hirt muß wissen / was und wie viel er Schafe habe / muß kennen / was sein oder nicht sein ist. Muß Augen haben / und solche auffthun / muß seine Heerde nicht aus dem Gesicht lassen. Das findet sich alles bey unserm Hirten auch. Der feste Grund GOttes bestehet / und hat diesen Siegel / der HERR kennet die Seinen / 2. Timoth. am 2 / v. 19. Der HERR kennet den Weg der Gerechten / Ps. 1 / v. 6. Ich erkenne die Meinen / und bin bekand den Meinen / wie mich mein Vater kennet / und ich kenne den Vater / Johann am 10 / v. 14.

3. Potenter, mächtiglich. Ein Hirte muß Fäuste haben / er muß mächtig seyn / nicht allein die Schafe zu regieren / sondern auch sie zu beschützen. Das ist unser Hirt auch. Ich bin der Allmächtige GOtt / wandele für mir und sey fromm / spricht dieser unser Hirt / 1. Buch Mos. am 17 / v. 1. Wider alle unsere leibliche und geistliche Feinde ist er ein HERR / starck und mächtig / der HERR mächtig im Streit / Ps. 24 / v. 8. Er GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / Ps. 46 / v. 2. Meine Schafe hören meine Stimme / und ich kenne Sie / und Sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umbkommen / und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vater / der mir sie gegeben hat / ist grösser denn alles / und niemand kan sie aus mei-

nes Vaters Hand reissen/spricht er Johann am 10/29. Müssen wir nun schon bißweilen unter diesem Hirten was leiden/Ey die rechte Hand dieses/als des Höhesten kan und wil alles ändern/Ps. 77/v. 11.

4. Sapienter, verständiglich. Ein Hirt muß Witz haben. Die Schafe müssen nicht ihn/sondern er muß die Schafe regieren. So heist es mit diesem unserm Hirten auch: Meine Gedancken/sind nicht eure Gedancken/und eure Wege/sind nicht meine Wege/spricht der HERR. Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde/so sind auch meine Wege höher denn eure Wege/und meine Gedancken/denn eure Gedancken/Esaiæ am 55/v. 8. Drumb befihl dem HERRN deine Wege/und hoffe auff ihn/er wirds wol machen/Ps. 37/v. 5. Was mein GOtt wil/das geschehe allzeit/sein Will der ist der beste. Nicht wie ich wil/sondern wie Du wilt/nicht mein Will/sondern dein Wille/nicht was ich wil/sondern was du wilt/geschehe/sol es heissen/Matth. 26/39. Lucæ am 22/v. 42. Marci am 14/v. 36.

5. Vigilanter, wachsamlich. Ein Hirt muß bey seinen Schafen nicht faulentzen und schlaffen. Es kam kein Schlaff in meine Augen/spricht Jacob 1. B. Mose am 31/v. 40. O liebe Seele/der dich behütet schläfft nicht. Sihe der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/Psalm 121/v. 3.

6. Festinanter, eilfertig. Ein Hirt muß Füsse haben/und sich der gebrauchen/sihet er/daß Gefahr fürfället/muß er die Schafe nicht stecken lassen/sondern zulauffen/und Rettung thun. Ach wir bedürffen auch offt eilfertiger Hülffe/daß wir ruffen und schreyen: Eile

GOtt

GOtt mich zu erretten/ HERR mir zu helffen / aus dem 70. Psalm v. 2. Verlaß mich nicht/ HERR mein Gott/ sey nicht ferne von mir/ eile mir beyzustehen/ HERR meine Hülffe/ im 38. Psalm/ v. 22. Nu da wil auch GOtt schon seine rechte Hülffs-Zeit wissen und in acht nehmen. Ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch reden/ wil ich hören/ spricht er Esaiæ am 65/ v. 24. So du durchs Wasser gehest/ wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen/ und die Flamme sol dich nicht anzünden/ Esaiæ am 43/ v. 2.

7. Benigniter & misericorditer, gütig und barmhertziglich. Ein Hirt muß seinen Schafen nicht gram und feind seyn/ sie nicht hassen/ sondern muß gegen sie ein gut Hertz und wolmeinend Gemüth haben / muß gegen sie gütig und barmhertzig seyn. O wie ist die Barmhertzigkeit des HERRN so groß/ Sirach am 18/ v. 27. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR/ über die so ihn fürchten / Psalm 103/ 13. Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ sihe in die Hände hab ich dich gezeichnet/ Esaiæ am 49/ v. 15. Ich wil selbst meine Schafe weiden/ und wil sie lagern/ spricht der HERR HERR. Ich wil das verlohrne wieder suchen/ und das verirrete wiederbringen / und das verwundete verbinden/ und des Schwachen warten/ und was fett und starck ist/ wil ich behüten/ und wil ihr pflegen/ wie es recht ist/ spricht er/ Ezech. am 34/ v. 15. So viel vom Ersten.

Vom Andern mit etwas wenigern.

Diese Wort sind fürs andere / Fidelis animæ Consolatio, **Einer gläubigen Seelen Trost und Lebens-Wort.** Denn was kan einem Christen-Menschen in diesem Leben / welches ein so elend jämmerlich Ding ist von Mutter Leibe an / biß wir wieder in die Erden begraben werden / Sirach am 40 / v. 1: In diesem Jammerthal / dadurch man gehen / und daselbst Brunnen machen muß / Psalm 84 / v. 7. das ist / Man muß beyde Augen zu Thränen-Brunnen werden lassen / da nicht allein der Gottlose hat viel Plage / Ps. 32 / v. 10. sondern auch der Gerechte muß viel leiden / Ps. 34 / v. 20. da offt GOtt sein Schwert auszeucht / und ausrottet beyde Gerechte und Ungerechte / Ezech. am 21 / v. 3: Was kan allhier / sage ich / tröstlichers seyn / als dieses / daß ein gläubiger Christ wisse / und aus GOttes Wort dessen versichert sey / daß ob er gleich noch ein so armes / elendes und verlassenes Schaf / ja wenn er gleich wie ein Schlacht-Schaf geachtet ist / Ps. 44 / v. 23. er dennoch an GOTT einen Hirten habe / nicht einen allgemeinen Hirten / sondern für seine Person seinen Hirten. Nicht einen Hirten / der besser töchte / wie die böse Welt und alle Verzweiffeler von GOtt nichts halten / und daher billig verflucht sind / Jerem. am 17 / v. 5. Sondern einen getreuen Hirten / der ihn in Hut und Schutz nehmen und halten wolle und werde. Von dem kan er mit starcken Glauben und hertzlichem Vertrauen sagen:

Etiam

Etiam si me occiderit Dominus, tamen sperabo in eum, ut vetus Vulgata habuit. Und wenn mich der HERR gleich tödtete / so wil ich dennoch auff ihn hoffen/ Job am 13. Wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch GOtt allzeit meines Hertzen Trost und mein Theil/im 73. Psalm/v. 25. Ein solcher Mensch achtet ferner kein Creutz/ ihn schlägt keine Furcht/wenn gleich die Welt untergienge/ Ps. 46/3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär / und wolten ihn gar verschlingen. Er spricht mit Paulo: Ist GOTT für uns/ wer mag wider uns seyn? Rom. 8/ v. 31. So kräfftigen Trost/so starcke Glaubens-Freudigkeit giebt des lieben GOttes Hirten-Treu.

Dieses Trostes bedürffen wir nun auch wol / weil wir alle in diesem Leben Schafe sind / und Schafe bleiben biß an unser Ende. Und ie mehr wir dieses Trostes und dieser Hülffe bedürffen / ie besser sie uns zu statten kompt/weil unser Hirt GOTT/und GOTT im Himmel unser Hirt ist / dieses bedenck liebe Seele / und laß es nimmer aus deinem Hertzen. Schafe sind wir/ wie gesaget. Nun findet sich bey den Schafen

1. Mera simplicitas, lauter Einfalt. Ein Schaf weiß und kan sich nicht selbst versorgen / es weiß seinen Vortheil nicht zu suchen / für keiner Gefahr weiß es sich zu hüten / noch aus derselben sich loß zu wircken / es ist darzu viel zu alber. Solche Einfalt findet sich bey uns allen auch. Welcher Mensch weiß und kan sich selbst (selbst! Ohne GOtt/) an Leib und Seele / versorgen? O der elenden Vorsorge / die wir thun würden! Ist

mancher

mancher schon was gescheyter / als ein anderer / Ja sind die Kinder dieser Welt klüger / dess die Kinder des Liches / in ihrem Geschlechte / Lucæ am 16 / v. 8. so heist es doch vani stolida est Sapientia mundi, der Welt Weißheit ist Thorheit. Die Welt hat durch ihre Weißheit GOtt in seiner Weiß nicht erkand / 1. Corinth. am 1 / v. 21. Der Natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist GOttes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen / 1. Corinth. am 2 / v. 14. Der Einfalt des Schafs ist schon gerathen mit einem klugen Hirten. Sind wir einfältige Schafe lieben Christen? **Der HERR ist mein Hirt:** CHRISTUS Sapientia nostra est: Christus ist unser Weißheit / 1. Corinth. 1 / v. 30. Bey den Schafen findet sich

2. Maxima imbecillitas, grosse Schwachheit. Schwach ist es an seiner Natur / an Gliedern und Kräfften / gebrechlich ist es / und nimmet bald Schaden / schwach ist es gegen seine Feinde und Beschädiger / derer kan sichs aller wenigst erwehren. Wer und was sind wir Menschen? Sind wir Stahl und Eisen? Ja wol: Erde und Asche / Gen. 18 / v. 27. Staub / Sirach am 17 / 31. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre Städte kennet sie nicht mehr / Psalm 103 / v. 15. Sind wir nicht alle wie ein fliegend Blat / ein dürrer Halm? Job am 13. v. 25. Gehen wir nicht auff wie eine Blume / und fallen abe / fliehen wie ein Schatten / und bleiben nicht? Job am 14 / v. 2. Wir fahren dahin wie ein Schattē / der vertrieben wird /

und

und werden verjagt wie die Heuschrecken/Ps. 109/ v. 23. Wir sind ein Wind der dahin fähret / und nicht wieder kompt/Ps.78/v.40. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen! Ps. 39/ v. 6. 62/ v. 10. Esaiæ am 40/v. 17. Nun wir seyn auch wer und was wir wollen/**der HErr ist mein Hirt:** Et Virtus nostra est & summa Potentia CHRISTUS: GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke/Ps.46/2. Er ist ein gewaltiger Schutz / eine grosse Stärcke/ ein Schirm wider die Hitz / eine Hütte wider den heissen Mittag / eine Hut wider das strauchseln/eine Hülffe wider den Fall/ Sirach am 34 / v.19. GOTT ist mein Heil / meine Ehre / der Felß meiner Stärcke / meine Zuversicht ist auff GOTT/Ps.62/ v.8. Er ist der GOTT meiner Stärcke / Ps. 43/ 2. Er ist meines Lebens Krafft / Psalm 27 / v.1. Bey den Schafen ist

3. Summa Paupertas, höchste Armuth. Es kan sich ein Schaf selbst nicht erhalten/ernehren und versorgen. Die Schafe sind nicht wie die Ameisen/die bereiten doch ihr Brot im Sommer / und samlen ihre Speise in der Erndte / Sprichwört. am 6 / v.8. 30 / v. 25. Sie tragen nicht ein/wie die Hamster und andere Thiere/sind auch ohne alle Sorge und Bekümmerniß / sondern folgen ihren Hirten. Was haben wir Menschen von uns selber? Was haben und vermögen wir ohne GOTT? Wie lang würden wir ohne GOTT haußhalten / und uns versorgen? Nun **der HERR ist mein Hirt.** Nostra est Opulentia CHRISTUS.

Der HERR ist mein Gut und mein Theil/Ps. 16/v. 5. Der HERR ist mein Theil / spricht meine Seele / darumb wil ich auff ihn hoffen/ Klag-Lied. am 3/v. 24. Ja/ fürchtet den HERRN ihr seine Heiligen / denn die ihn fürchten/haben keinen Mangel/ die Reichen müssen darben und hungern / aber die den HERRN suchen / haben keinen Mangel an irgend einem Gut/Psalm 34 / v. 10. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch solches alles zufallen/ spricht Christus/Matth. am 6/v. 33. Sehet die Vogel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht/ sie samlen nicht in die Scheunen/ und euer himmlischer Vater nehret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Solte er das nicht vielmehr euch thun / O ihr Kleingläubigen? Matth. am 6/ v. 26. 30. Aller Augen warten auff dich/ und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auff / und erfüllest alles was da lebet mit Wolgefallen/Psalm 145/v. 15. Bey den Schafen ist

4. Extrema Periculositas, äuserste Gefahr. Sie haben ihre Feinde an wilden und reissenden Thieren. Wölffe / Löwen und Beeren tragen manches Schaf weg/wie in Davids Heerd geschach/ 1. Sam. 17 / v. 34. Sie werden ie bißweilen besucht von den Dieben / die kommen nicht/ daß sie den Schafen viel gutes mitbringen / sondern daß sie stelen / würgen und umbbringen/ wie Christus redet/Johann am 10 / v. 10. Haben aber die Schafe einen guten wachsamen / treuen und Mannhafften Hirten / der nicht ein Miedling ist / die Schafe

nicht

nicht verläst/nicht fleucht/Johann am 10/v.12. ey so hat es mit den Schafen auch nicht Noth. In noch viel mehr und grösserer Gefahr leben und schweben alle gläubige Christen/die haben ihre Feinde/ sichtbare und unsichtbare/heimliche und öffentliche. Des Menschen Feinde sind nicht nur Wölffe/Beerē/Löwen/rc. sondern die Menschen selbsten. Homo homini lupo: homo homini diabolo, heist es: Ein Mensch ist des andern wolff/ein Mensch ist des andern Teuffel. Da sind öffentliche Feinde. Ach HErr wie ist meiner Feinde so viel/uñ setzen sich so viel wider mich/Ps.3/v.2. Da sind heimliche Feinde. Des Menschen Feinde sind seine eigene Haußgenossen/ Michæ am 7/v.6. Matth. am 10/v.36. Falsche Brüder/2. Corinth. am 11/v.26. Auch mein Freund/dem ich mich vertrauet/ der mein Brot aß/ tritt mich unter die Füsse/Psalm 41/v.10. Die unsichtbarn Feinde sind die leidigen Teuffel/die bösen Geister. Da haben wir zu kämpffen mit Fürsten und Gewaltigen/ mit den HERRN der Welt/ die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel/ zum Ephes. am 5/v.12. Da ist der grosse Drach/ die alte Schlange/die da heisset der Teuffel und Satanas/ der verführet die gantze Welt/Apocal. am 12/v.9. Da haben wir an dem Teuffel einen Widersacher/ der gehet herumb wie ein brüllender Löwe/und suchet/ welchen er verschlingen möge/1. Petri am 5/v.8. Wegen dieser unserer leiblichen und geistlichen Feinde/ haben wir nun all zu viel und grosse Gefahr. Wir haben Leibs und Lebens-Gefahr/ Haab- und Güter-Gefahr/ Ehr- und guten Namens-Gefahr/Glauben-Gedult- und Gehor-

sams-Gefahr/Seelen-und Seligkeites-Gefahr. Nun/ **der HERR ist mein Hirt.** Nostrum Præsidium est, & Turris ahenea CHRISTUS. Der Name des HERRN ist ein festes Schloß/ der Gerechte laufft dahin/und wird beschirmet/Sprichw. am 18/v.10. Welche ihn ansehen und anlauffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser Elender rieff/höret der HERR/ und halff ihm aus allen seinen Nöthen/Psalm 34 / v. 6. Sehet an die Exempel der Alten/und mercket sie/ wer ist iemals zu schanden worden / der auff ihn gehoffet hat? Wer ist iemals verlassen / der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder/wer ist iemals von ihm verschmähet/ der ihn angeruffen hat? Denn der HERR ist gnädig und barmhertzig/und vergibt Sünde/und hilfft in der Noth/ Sirach am 2 / v. 11. Was betrübstu dich demnach meine Seele / und bist so unruhig in mir? Harre auff GOTT / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichtes Hülffe und mein GOTT ist/ Psalm 42/v.12. Dieses deines lieben GOTTES Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade/Er ist allein der gute Hirt / der Israel erlösen wird/aus seinen Sünden allen. An diesen guten und treuen Hirten halte dich mit wahrem Glauben / mit andächtigem Gebet / mit starcker Hoffnung und gewisser Zuversicht/so wird er/was er bißhero gewesen / noch ferner seyn und bleiben dein **getreuer Hirt**/ Er wird dich halten in seiner Hute/in deinem gantzem Leben / in allen deinem Creutz und Leiden / ja auch in deiner letzten Todes-Noth / und wird dich endlich versetzen aus diesem

Jammerthal / in seinen himmlischen Freuden-Saal/ da du haben wirst Freude die Fülle / und lieblich Wesen zu seiner Rechten ewiglich / Psalm 16/ v. 11. Das gebe und erfülle an uns GOTT der himmlische Vater/ umb seines lieben Sohnes JEsu Christi willen / durch Krafft des heiligen Geistes. Der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob/ Ehr/ Preiß und Herrligkeit/ itzt und in Ewigkeit / Amen/ Amen.

Ende der Predigt.

Lebens-Lauff
Des seligen Herrn Bürgemeisters
Paul Rössels.

ANlangende nu unsers selig Verstorbenenen Mit-Christens/des weiland Ehrenvesten / Vor-Achtbarn/ Fürsichtigen/ und Wol-Weisen Herrn Paul Rössels / wol-verdienten regierenden Burgemeisters bey dieser Stadt/Ankunfft/geführten Lebens-Lauff / Christlichen Wandel / und seligen Abschied aus dieser Welt / so ist derselbe im Jahr 1584. den 26. Novembris, zu Ober-Reichenbach von Christlichen und Gottseligen Aeltern gezeuget und geboren worden. Sein Vater ist gewesen / der weiland Ehrsame und Ehrenwolgeachte Paulus Rössel/ Innwohner daselbst

daselbst und Burger allhier/sel. Seine Mutter/die weiland Erbare und Tugendsame Frau Anna/ Egidii Weidlichs / Innwohners und Richters zu Königs-Walde sel. Tochter. Sein Groß-Vater / der weiland Ehrsame Hanß Rössel/ sel. Innwohner zu bemelden Königs-Walde. Von diesen seinen lieben Aeltern ist er also bald/nach seiner leiblichen Geburt/zu der geistlichen Wiedergeburt der heiligen Tauffe befördert/ worinnen er von seinen Sünden abgewaschen/und in das Buch des Lebens ist einverleibet worden.

Als er ein wenig erwachsen / haben ihn seine liebe Aeltern fleisig zur Schule gehalten/ und in aller Gottesfurcht / mit Unterrichtung des heiligen Cathechismi aufferzogen. Wiewol er nun in der Schule seine Fundamenta gelegt/hat er doch mehr beliebung zur Handlung und in die Frembde getragen. Haben ihn demnach seine liebe Aeltern das Tuchmacher Handwerck / bey Herrn Caspar Müllern/ weiland Raths-Verwanden allhier / sel. erlernen lassen / nach welchen er seinem Vater die Handelschafft des Landfahrens / in die fünffthalb

Jahr

Jahr versorget/biß er etwa im 1612. Jahr sich in Compagnia der Scheinfusischen Handlung eingelassen / bey welcher er in Reisen und sonst groß Ungemach und Gefahr ausgestanden.

Wie er nun damals länger im ledigen Stande zu leben / seine Gelegenheit nicht zu seyn ersehen/hat er sich Anno 1613. den 16. Augusti/auff vorhergehendes fleißiges Gebet und Einrathen seiner Aeltern und Anverwanden/ mit der Erbarn und Viel-Tugendreichen Frauen Barbaren / weiland Herrn Hans Artzten/ des Jüngern sel. hinterlassenen Wittiben / in eine Christliche Ehe eingelassen/und mit derselben nunmehr wiederumb hinterlassenen hochbetrübten Wittiben eine über 43. Jährige friedliche und gesegnete Ehe/biß an sein seliges Ende geführet. In welchem ihren Ehestande sie durch den Segen GOttes acht Kinder mit einander gezeuget / als vier Söhne und vier Töchter/ worvon GOtt der HErr einen Sohn und eine Tochter/durch einen seligen Hintritt / aus dieser Welt abgefodert/und sind also noch 3. Söhn und 3. Töchter/so lang GOtt wil/ am Leben.

Anno 1620. ist er durch vorhergehende ordent-

dentliche Wahl in den Raths-Stand gezogen/ auch ferner Anno 1635. zum Bürgemeister erwehlet und bestätiget worden / in welchen seinem Ampt er treu/fleißig und unverdrossen gewesen/und gemeiner Stadt/nach besten seinen Vermögen/vorgestanden/darbey keine Gefahr gescheuet / sondern mit Zusetzung Leibes und Lebens ihme das gemeine Wesen angelegen seyn lassen / inmassen der sel. Herr Bürgemeister bey seinem Raths-Stande und Burgemeister Ampte nicht geringe Angst und Unglück ausgestanden / deñ hiervon nichts zu erzehlen/ so ist der meisten Bürgerschafft ohne das gnugsam bewust/wie er in dem verwichenen Kriegs-Wesen der gemeinen Stadt wegen/bey erfolgten feindlichen Einfällen / zu unterschiedlichen malen gefangen worden / vielfältig in höchster Leibs-und Lebens-Gefahr gewesen / unerträgliche Angst/ja Schläge / und andere Beschwerungen / bey seinen grossen müheseligen Geschäfften/erlitten/und dennoch / auch mit Zusetzung und Verlierung eigener Haabe und Vermögens / bey gemeiner Stadt verharret und geblieben / ja was vor Betrübniß ihm sonsten/

und sonderlich bey tödtlicher Hinfart seiner lieben seligen Aeltern/ Geschwistert / Kinder und Kindes-Kinder / in welchen GOtt der HErr bißhero einen starcken Riß gethan zugestosen/ ist männiglich bekand / daß er also auch ein wolgeübter/jedoch geduldiger Creutz-Träger Christi gewesen / und ihm der liebe GOtt gewiesen/ wie wir durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen/Act.14/ v. 22.

Sein Christenthumb betreffend/ ist er ein sonderlicher Liebhaber und andächtiger Hörer des Worts GOttes gewesen / hat die Predigten und Gottesdienst fleißig besuchet / und weil er sich iederzeit für einen armen Sünder für GOtt erkennet / hat er sich zurechter Zeit zum Beicht-Stuel und heiligen Abendmal des HErrn gefunden / wie er denn solches nur vor 4. Wochen gebrauchet. Vnsere zweymal vom Feinde abgebrande GOttes-Acker-Kirche/ zur heiligen Dreyfaltigkeit / welche mit Mühe unter das Tach gebracht/und inwendig noch ohne Gestüle / Predig-Stuel / Boorkirchen und allenthalben unausgebauet stehet / hat er / nach seinem wenigen Vermögen / mit 5. Gülden bedacht/

dacht/welches ihm in der Seligkeit / wie auch allen lieben Seinigen/GOtt hier zeitlich und dort ewiglich vergelten wolle/der erwecke andere fromme und gutthätige Hertzen / daß sie zu solchen nöthigen/und in die länge unumbgänglichen Kirchen-Bau/ihre milde Hand aufftun mögen.

Wie nun sonst in gemein leichtlich kein Mensch auff dieser Müheseligen Welt zu finden / der ohne einige Leibs-Beschwerung und Unpäßligkeit lebete / also hat auch der sel. Herr Burgemeister lange Zeit grosse Beschwerung vom Zipperlein erlitten/ und vor 7. viertel Jahren eine schwere Kranckheit und Niederlage ausgestanden/von welcher ihm der liebe GOtt zwar wiederumb auffgeholffen.

All dieweil aber Gott dem HErrn gnädiglich gefallen / den Herrn Burgemeister in seinem Alter nunmehr aus zu spannen/hat es sich begeben/daß als er verwichene Mittwoche/als heute vor acht Tagen / frühe zum Hause des HErrn wandeln/und GOttes Wort anhören wollen/er auff dem Kirchwege / durch sinckung eines Flusses und ankommenden Schwindels/

dermassen unpaß und schwach worden / daß er wieder umbkehren/und sich zu Bette legen müssen. Ob man nun wol alsobald Medicamenta gebraucht/auch den Herrn Medicum von Graitz her holen lassen/der auch allen Fleiß angewand und ihm Artzney verordnet / hat doch dieselbe nichts fruchten wollen / sondern die Kranckheit hat den sel. Herrn Burgemeister ie mehr und mehr zugesetzet / und ihn schwächer gemacht. Vnd weil er auch alsbald Anfangs bey sich befunden / daß er dieses Lager nicht überstehen würde/als hat er seinen Willen in Gottes Willen gestellet / den HErrn Christum vor seinem einigen Erlöser und Seligmacher mit guter Vernunfft erkennet/und sich durch andächtiges Gebet zu Gott gewendet/die sieben Buß-Psalmen/wie auch seine gewöhnliche Gesänge / als HErr Jesu Christ wahrer Mensch und GOtt. HErr Jesu Christ meins Lebens Licht/ꝛc. so wol andere schöne Gebete/Gesänge und Sprüche/ mit hertzlicher Andacht gebetet/und wiewol im endlich die Sprach schwach worden / aber die Vernunfft noch frisch gewesen/ haben ihm seine liebe Hauß-Frau/als itzige hochbetrübte Wittibe/so wol Kinder und alle umbstehende fromme

Chri

Christen andächtiglich fürgebetet / welches er mit vernehmlichen Ja / daß er solches verstünde und vom Hertzen gläubte / bekräfftiget / auch gegen seinem Hn. Beicht-Vater / dem Wol-Ehrwürdigen / Vor-Achtbarn und Wolgelahrten Herrn M. Jeremien Olischern / wolverordneten Pfarrern allhier / seinen HErrn Jesum bekeñet / und von demselben Trost empfangen. Worauff er am verwichenen Sontage / Abends zwischen 4. und 5. Uhr seinen Geist auffgegeben / GOtt der himmlische Vater seine Seele zu sich in sein ewiges Reich genommen / und er dieses Jammerthal durch einen seligen Abschied gesegnet / nach dem er alt worden 72. Jahr / weniger 17. Tage / und gelebet hat in seinem Raths-Stande 15 uñ im Bürgemeister Aṁte in die 22. Jahr. GOtt verleihe den selig verblichenem Cörper in der Erden eine süsse Ruhe / denen hochbetrübten / als der Fr. Wittiben / Kindern und Kindes-Kindern / wie auch der gantzen ansehnlichen Freundschafft / kräfftigen Trost und Gedult. Uns allen gebe er zu seiner Zeit auch ein sanfftes und seliges Simeonis-Stündlein / und dermal eines die frölliche Aufferstehung unsers Leibes / sampt allen Aufferwehleten und Seligen / zum ewigen Leben / Amen / Amen.

PAtria ROSSELIUM, Patriam nos flemus: adempto
Is Patriæ; hæc muro sed caret orba suo.
ROSSELIUM, Patriamqve unà deflemus: utrinqve
Jactura, & luctûs sontica causa pii est.
Serviit is Patriæ tot fidus & integer annos:
Consulis hæc sensit tot benefacta sui.
Nunc Vidua est isthæc: novus ille est incola cœlis:
Hæc luctum, is cœli gaudia lætus habet.
CHRISTE Patres Patriæ qvi restant, optime, serva,
DORINGUMq; meum, BROMMERIUMqve bonum.
Atqve omnes sancti qvi membra & fulcra senatus,
ROSSELIOS omnes effice CHRISTE! Sat est.

Zu Deutsch.

DAs Vaterland beweint Herrn Rösseln. Wir beweinen
das weinend Vaterland/die wirs gut mit ihm meinen.
Er sterbend hat der Stadt gegeben gute Nacht/
und unsren Mauren all zu grossen Riß gemacht.
Was ist mehr/möcht ich wol nicht unbesonnen fragen/
ist mehr der Todes-Fall Herrn Rössels zu beklagen/
der hin ist? Oder sol des Vaterlands Verlust/
mir häuffen übers Hertz noch grössern Traurens wust?
Es ist so lang als breit! So viel Jahr/so viel Zeiten
hat unsrer Stadt gedient in Noth/Furcht/Angst und Leiden
der lieb und treue Mann/die Stadt erfahren hat
was in so manchem Fall ein Mann noch schafft für Rath.

Nun

Nun ist in Wittwen-Stand hier unsre Stadt gefallen.
Herr Rössel läst für GOtt die Freuden-Stimm erschallen.
Wir und die gantz Gemein sind all in Traurigkeit/
er hat nun dort bey GOtt die Freuden Ewigkeit.
O GOtt erhalt uns noch die wen'gen so fürhanden/
die auch in gleicher Sorg und Müh bißher gestanden/
und stehen noch durch Gott/ Hn. Brotmers Sorg u. Fleiß
Herrn Dörings Treu und Güt/ so beyde Tauben weiß.
Erhalt in Gnaden auch die andern Rathes Seulen/
die laß den bleichen Tod nicht eher übereylen/
biß daß ein ieder werd und sey so manches Jahr/
was Rössel ist gewest! O GOtt/ das mache war!

Dieses schreib mit Hand und
Hertzen

M. **Johann Fiedler**/ P. L. Cæs.
Diaconus in Reichenbach.

E N D E.

Za 6840 Ca

VD 17

Ek. 339. 14.

Hir

gegen seine Ch

Aus den Worten eine

Gesangs

Der HErr is

hält mic

Bey Volckreicher und

Des Ehrenvesten / V

Paul

Regierenden

Reichenb

Welcher daselbst So

der 23. Trinitatis, des 1656. J

sen/und darauff Mittwoche

he. Kämmerlein / in d

ist

In einer Leichen-P

und auff begeh

M. JOHANN

in seinem

Gedruckt b

Im

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Z d 6840

THECA CKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-100172-p0041-8